

gen haben ihm beschiedt: Frankreich, Belgien, die Schweiz, Schweden und Norwegen, Sachsen. Von zahlreichen wissenschaftlichen Anstalten und Gartenbauvereinen sind Abgeordnete erschienen; am meisten aus Frankreich und Belgien, darnach aus Preussen (22), aus England (13), aus Oesterreich (5). Selbst Russland und Spanien haben ihr Kontingent gestellt. Im Ganzen wohnten dem Kongress etwa 400 Botaniker an, darunter 155 Niederländer.

Literarisches.

— „Die Aufforstung des Flugsandes im ungarischen Tieflande.“ Von A. Kerner, Professor in Innsbruck. Separatabdruck aus der österr. Monatschrift für Forstwesen. Februar 1865. Verlag von Jakob und Holzhausen. Wien 1865. — Der Verfasser ventilirt in der genannten Schrift eine Frage von hoher in's Leben greifender Bedeutung, nämlich die Aufforstung ausgedehnter baumloser Strecken Ungarns zum Zwecke einer Verbesserung der klimatischen Verhältnisse jener Strecken dieses Landes, die in Folge der Dürre im Laufe der Jahre von einer wahrhaft erschreckenden grossen Zahl von Missernten von einander heimgesucht werden. — Nach einer Schilderung der beiden, klimatisch verschiedenen Gebiete des ungarischen Tieflandes: der centralen waldlosen Steppe und des bewaldeten Randgebietes begründet der Verfasser seine Ansicht, dass die Aufforstung des erstgenannten Gebietes unausführbar, hingegen die Beforstung des Randgebietes nicht nur durchführbar, sondern auch in klimatischer Beziehung von höchster Wichtigkeit sei. K. will nun eine Aufforstung waldloser Strecken keineswegs auf Kosten von Ackerland ausgeführt wissen; er lenkt die Aufmerksamkeit auf die ausgedehnten Flugsandflächen des Randgebietes, die nicht nur völlig ertraglos sind, sondern besonders durch ihre hohe Erwärmung im Sommer auf die klimatischen Verhältnisse der Umgebung höchst schädlich wirken. Die Ideen zur Aufforstung dieses Gebietes bilden den Hauptinhalt der etwa 3 Bogen starken Schrift. — Eine höchst anziehende pflanzen-geographische Schilderung dieser Flugsandfläche führt den Leser in die Vegetationsverhältnisse desselben ein und bietet bereits eine reiche Auswahl jener Sträucher, Gräser und Kräuter, die sich zur Aufforstung am geeignetsten zeigen. Hierauf gibt der Verfasser an, in welcher Weise die mechanische Bearbeitung der Sandfläche zu geschehen habe, um vorerst eine Bedeckung des Bodens und hierauf eine Holzschlag-Vegetation möglich zu machen, in deren Schutze die Aufbringung geschlossener Eichenbestände gelingen würde. — Diese Schrift kennzeichnet neuerdings den erfahrenen und weitblickenden Pflanzeographen, als welchen ihn durch dessen „Pflanzenleben der Donauländer“ nicht nur der Fachgenosse sondern auch ein grosses gebildetes Publikum kennen gelernt hat. Auch die vorliegende Schrift wird nicht nur dem Fach-

manne willkommen sein; sie wird mit ihrem Reichthum an Gedanken und ihrer anziehenden Darstellung Jedem Interesse zu bieten vermögen, der einigen lebhaften Sinn für die Verhältnisse der Natur und ihren Zusammenhang mit dem Leben des Menschen zu eigen hat.

Dr. J. W.

— „Mathematikai es termész. et tudományi közlemények vonatkozólag a hazai viszonyokra kiadja a magyar tudományos Akadémia“ (Mathem. naturwissensch. Mittheilungen bezüglich vaterländischer Verhältnisse der ungarischen Akademie). III. Bd. 1865. — Im J. 1860 beschloss die ungarische Akademie eine ständige Kommission zu ernennen, deren Aufgabe es sein sollte, alles auf die natürlichen Verhältnisse von Ungarn Bezügliche zu sammeln und in Form von Berichten herauszugeben. Der Bericht über die Jahre 1863 und 1864 erschien unlängst in einem Bande und enthält an botanischen Mittheilungen nachfolgende, natürlich in ungarischer Sprache geschriebene Abhandlungen: Friedrich Hazslinszky. „*Imbricaria Ryssalia* Ach. auf Ungarns Sandsteppen“ (Seite 13—16). In der Einleitung vindicirt H. das Verdienst der Entdeckung dieser *Imbricaria* dem Min.-Rathe Herrn v. Heufler, allein ohne die Verdienste des letzteren um die Kryptogamenkunde in Oesterreich schmälern zu wollen, muss bemerkt werden, dass obige Flechte von Gymnasial-Direktor Dr. A. Pokorny entdeckt wurde. — Von demselben; „Die Stilbosporen der Eperieser Flora“ (Seite 61—66). Leider sind die zwei der gediegenen Abhandlung beigegebenen Tafeln wenig instruktiv ausgeführt. — Karl Kalchbrenner; „Bericht über eine im Jahre 1863 in der Zips ausgeführte wissenschaftliche Reise“ (Seite 99—125). Diese Reise machte der Verfasser mittelst einer Unterstützung der Akademie. Der Bericht über dieselbe wäre vielleicht von einigem Interesse gewesen, wenn er kurze Zeit darnach in einer Zeitschrift publicirt worden wäre. Jetzt nach zwei Jahren kann er kaum befriedigen, am wenigsten in den Schriften einer Akademie, die doch nur Vorzügliches bieten sollen. Wohl entfaltet der Autor eine gewisse Gelehrthuererei, allein solche kann nur denjenigen verblüffen, der nicht die geringste Literaturkenntniss besitzt, jeden andern muss sie anwidern. — Von demselben; „Verzeichniss der Zipsen Pilze. Mit einiger Berücksichtigung solcher Arten, die in andern Theilen Ungarns beobachtet wurden.“ Dieses Verzeichniss, das Resultat zehnjährigen Sammelns, weist 962 Arten auf; doch glaubt K. die Veranlassung zu haben, die Verantwortlichkeit für dasselbe nicht gänzlich auf sich nehmen zu sollen. Neue Arten bringt das 127 Seiten glücklich deckende Verzeichniss 16 und von diesen manche ohne Diagnosen. Die Pilzliteratur Ungarns und namentlich der Zips hat der Verfasser wenig beachtet. Unbekannt blieben ihm namentlich die Angaben von Scopoli (Annus IV hist. natur. 1770, p. 144), Mauksch (Isis 1834, p. 656), Wahlenberg (Fl. Carp. 1814), Jankovsick (Dissert. Pest 1838) Ballus (Pressburg u. s. Umgeb. 1823, p. 66) und von Bolla (Verh. d. V. f. N. Pressburg 1856, I. p. 24).

J. H. Knapp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Knapp Josef H.

Artikel/Article: [Literarisches. 237-238](#)